

Wiesbadener Neueste Nachrichten

Wiesbadener General-Anzeiger

amtliches Organ der Gemeinden Auringen, Bredenheim, Flörsheim, Frauenstein, Massenheim, Medenbach, Naurod, Nordensfeld, Rambah, Schierstein, Sonnenberg, Wallau.



Abonnement: Durch den Postboten
an den Abonnenten (ohne Beleg)
für die Post bezogen (ohne Beleg)
Die Wiesbadener Nachrichten erscheinen täglich mittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Abgabe A	Abgabe B
Wiesbadener Nachrichten monatlich 0.80 vierteljährlich 2.40	mit „Rheinbrunnener“ monatlich 1.10 vierteljährlich 3.30

Abgabe A	Abgabe B
Wiesbadener Nachrichten monatlich 0.80 vierteljährlich 2.40	mit „Rheinbrunnener“ monatlich 1.10 vierteljährlich 3.30

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: Nikolastr. 11. Fernruf: 5015, 5016, 5017.

Bei Abonnement der Wiesbadener Nachrichten (Abgabe A) ist mit 900 Mark gegen Tod durch Unfall jeder Abnehmer der Wiesbadener Nachrichten, der auch die humoristische Wochenzeitschrift „Rheinbrunnener“ (Abgabe B) bezieht, insgesamt mit 1000 Mark auf den Todes- und Unfallfall infolge Unfall bei der Rheinbrunner Lebensversicherung Bank versichert. Bei vererbten Abnehmern der „Rheinbrunnener“ gilt dies unter den gleichen Bedingungen auch für die Ehefrau.

Die Hauptgeschäftsstelle ist von 8 morgens bis 7 abends. Sonntags von 12-1 geöffnet.

Wenn Mann und Frau verunglückt, kommen je 1000 Mark, insgesamt also 2000 Mark zur Auszahlung. Jeder Unfall ist binnen einer Woche der Rheinbrunner Lebensversicherung-Gesellschaft anzuzeigen, der Bestenfalls hat innerhalb 24 Stunden nach dem Unfall in ärztliche Behandlung zu beggeben. Todesfälle müssen sofort, spätestens aber innerhalb 48 Stunden nach dem Eintritt zur Anmeldung gebracht werden. Ueber die Voraussetzungen der Versicherung geben die Versicherungsbedingungen Aufschluss.

Nummer 134

Mittwoch, den 12. Juni 1918.

33. Jahrgang

Großer amerikanischer Dampfer versenkt.

Die Zahl der Gefangenen.

Die seit dem 21. März die Entente im Westen an Deutschland verlor, hat sich auf über 205 000 erhöht. Desgleichen ist die Geschützentente, die bisher 2250 betrug, infolge des neuen deutschen Elendes zwischen Montebidier und Royon gewachsen. Die Entente hat nunmehr auf den verlassenen Angriffsfrenten das gesamte auf 270 km. eingebaute Stellungsmaterial in der ganzen Tiefe der hintereinander liegenden Verteidigungspositionen mit ungezählten Munitionslagern, Depots und Bahnen verloren. Die blutigen Verluste haben sich zu ungeheuren Zahlen gesteigert.

Erfolge einer Division am 9. und 10. Juni.

Am 9. Juni, vormittags 6.30 Uhr, war heretisch von der gegen Drömlers vordringenden Division das feindliche Grabensystem und der Ort selbst mit Hilfe von Tanks im heftigen Kampfe genommen. Das von Schluchten durchzogene waldreiche Gelände hat das Aussehen eines großen Bettes. Es hat dem Feind hervorragende Stützpunkte zum Einbau von Maschinengewehren. Bei der Belagerung derselben leisteten deutsche Tanks und Panzerwerfer wertvolle Dienste. Durch die zerstörten Trümmer der Ortschaft führen die Tanks vor und säuberten sie mit ihren Geschützen und Maschinengewehren. Ein Flammenwerfer vernichtete allein vier Maschinengewehr-Stützpunkte. Die Tanks stießen jedoch häufig auf Düwilly vor und erzielten die Einnahme des Dorfes. In Düwilly arbeitete ein geschlossenes feindliches Bataillon an den Stellungsräumen der zweiten Stellung. Es wurde bereits bis auf den letzten Mann gefangen genommen. Westlich der Ortschaft wurden zahlreiche Geschütze erobert; auch andere Beute, wie Sanitätsautos, reichliches Telephongerät und große Mengen Munition fielen in unsere Hand.

Gegen Abend tobte nach Gewinnung der Straße Metz-Reffond-sur-Mos der Kampf um das Dorf Lataule und um die Waldstücke östlich desselben. Lataule mit Schloss und Park bildete einen starken Stützpunkt inmitten der feindlichen, gut ausgebauten dritten Stellung. Der Ort wurde frühmorgens am 10. gekümt. Bald darauf fiel Bellon. Hiermit hatte die Division das schwierige Gelände überwunden. Gegen Truppen von drei Divisionen hatte sie in dem ihr zugewiesenen Abschnitt zu kämpfen. Ueber 200 Gefangene, eine große Anzahl Maschinengewehre und zahlreiche Geschütze sind erbeutet.

Unterredung mit Judenborff.

Budapest, 12. Juni. (Eig. Tel. Ab.)

Der Berichterstatter des „Kösz“ im deutschen Großen Hauptquartier hatte eine Unterredung mit Judenborff. Der Berichterstatter meldet darüber: Der große Heerführer war in ausgesprochenem Laune und Sose: Die neuen Schlagen, die wir seit dem 27. März den französischen und englischen Armeen versetzen, verkaufen sich in mäßiger und verursachen dem Feind, wie in der großen Schlacht bei Cambrai und Amiens, große Verluste an Menschen und Material.

Der Kriegsminister über die Offensive.

Im Reichstag wurde gestern (Veral. den Bericht auf Seite 5) mit der Beratung des Heeresetats begonnen. Die Verhandlungen wurden mit einer Rede des Kriegsministers eingeleitet.

Kriegsminister von Stein: Der sorgfältig vorbereitete deutsche Angriff hat zu großen Erfolgen geführt. Der Sieg der Deutschen Kronprinzen ist für die Entente eine der schwersten Niederlagen geworden. Die Grundlage dazu bildeten die Kämpfe bei Amiens und die um den Kemmel. Nur durch den Einsatz der französischen Reservisten an der Somme und in Flandern war es möglich, die zerbrochene englische Schlachtfront wieder zusammenzuführen. Die zur Stützung des englischen Heeres eingeleiteten französischen Divisionen schritten naturgemäß am Chemin des Dames. Die abgekämpften englischen Divisionen konnten der Wucht des deutschen Angriffes nicht standhalten. Mit beispielhafter Schnelligkeit, die den Vormarsch in Italien noch übertrifft, führte der Angriff die Angreifer über die Aisne bis zur Marne. Große Teile des französischen Heeres sind geschlagen. Die sogenannte französische Heeresarmee besteht zurzeit nicht. Neben den Verlusten an Kriegsmaterial, erlitt der Feind eine gewaltige Einbuße an Kriegsmaterial. (Bravo.) Jetzt macht die Entente den Vorwurf des Verrats. Das ist der Dank gegen einen früheren Bundesgenossen, der sich für England verbündet hat. (Sehr richtig.) Nicht der Feind hat die Niederlage der Entente verschuldet. Es muß vielmehr heißen: Die Hilfe Russlands hat es der Entente überhaupt erst möglich gemacht, militärisch zu widerstehen. Die Entente ist sich des Ernstes der Lage wohl bewußt. Jetzt hofft sie auf amerikanische Hilfe. Zum erstenmal sind auch in diesen Kämpfen Amerikaner erschienen, allerdings erst in dem Augenblick, als wir schon an der Marne standen. Sie erlitten daselbst das gleiche Schicksal wie die anderen. Voller Bewunderung und Dankbarkeit blicken wir heute auf unsere unvergleichliche Armee. (Bravo.)

Ein Feldzug gegen Clemenceau.

Bern, 12. Juni. (Eig. Tel. Ab.)

„Le Populaire“ kündigt Clemenceau die Rache der Arbeiterklasse an, die er seit 10 Jahren mit Blut- und Gewaltspolizei verfolgt. Sembat sagt in der „Garde“: Die ganze Kammerstimmung von Anfang bis Ende seien kläglich. In der Kammer tagen Wahnsinnige, die das Werk des Parlamentarismus unmöglich machen und die durch die Ereignisse des letzten Tages noch immer verstärkt werden. Zahlreiche Politiker und zwar täglich mehr, sehen mit Schrecken, daß Frankreichs Schicksal solchen Händen überliefert wurde. Clemenceau hat die Kammer vergeblich um ihr Vertrauen erlucht, denn stärker als das Resultat der Abstimmung ist die traurige Sprache der Tatsachen.

Frankreichs Ernährung von Amerika abhängig.

Genf, 12. Juni. (Eig. Tel. Ab.)

Die Erklärungen Clemenceaus in der Kammer betonen, wie der „Temps“ schreibt, daß die Widerstandskraft Frankreichs von dem Ein gange der Lebensmittel abhängig. Nach der Veränderung der Front sei Frankreich darauf angewiesen, 55 Prozent seines Lebensmittelbedarfs von Amerika zu beziehen.

Japans „begrenzte Teilnahme“.

London, 12. Juni. (Wolff-Tel.)

Reuter. Der Berichterstatter der „Daily Mail“ in Tokio hatte eine Unterredung mit dem früheren Minister für auswärtige Angelegenheiten und jetzigen Führer der Opposition Kato, der sich über die sibirische Frage folgendermaßen äußerte: Ich für meine Person bin nicht für eine Intervention. Wenn wirklich eine Gefahr für Japan bestände, würde ich dafür eintreten, gleichgültig, ob die Alliierten zustimmen oder nicht. Unsere Interessen würden uns dann dazu zwingen, aber ebe eine solche Lage eingetreten ist — wenn es überhaupt jemals dazu kommen sollte — können wir nicht gut vorgehen.

In Beantwortung der Fragen, die der Berichterstatter stellte, fuhr Kato fort: Japan hat keine Rolle im Kriege bereits hervortragend (nobilit) gespielt, die Erhaltung des Friedens im fernem Osten ist der Zweck des anglo-japanischen Bündnisses. Ich glaube, wir können unsere Politik beschränkter Verpflichtungen rechtfertigen. Wir gingen nur wegen unseres Bündnisses, das eine begrenzte Teilnahme vorah, in den Krieg. Trotzdem würde das japanische Publikum, wenn die Deutschen nach der Mandchurie und Ostibirien kämen, sofortige Gegenmaßnahmen verlangen. Das immer für Maßregeln Japan erweist, es muß auf der Unterstützung durch die öffentliche Meinung zählen können, die würde es für eine Sache, die nichts mit der Verteidigung vitaler japanischer Interessen zu tun hat, nicht haben. Es gibt keine produktive Stimmung in Japan, aber viele Menschen, die in Deutschland erzogen wurden, hegen meiner Meinung nach, eine übertriebene Wertschätzung für Deutschland.

Der U-Bootkrieg gegen Amerika.

Bern, 12. Juni. (Wolff-Tel.)

Die Pariser Ausgabe der „Chicago Tribune“ vom 7. Juni bringt eine lange New-Yorker Drahtung über die U-Bootverleumdungen an der amerikanischen Küste, worin es heißt: Die Annahme, daß die U-Boote, die wenigstens 15 Schiffe in einer verhältnismäßig geringen Entfernung von der Küste versenkt haben, nach Europa zurückgeführt seien, hat sich als falsch erwiesen, da von einem Zerstörer 48 Ueberlebende nach dem letzten Opfer aufgefischt worden sind. Die interessanteste Erfahrung machte die Besatzung des versenkten Schüners „Cuba“, welche eine Woche lang an Bord des U-Bootes festgehalten wurde. Die Mannschaft des U-Bootes erklärte, Deutschland habe eine permanente Blockade der amerikanischen Küste errichtet. Das U-Bootverleumdung hat viel mit Proviant für ein halbes Jahr verlassen, aber man beabsichtige ein Jahr auf See zu bleiben und den Proviant von abgeworfenen Schiffen zu ergänzen. New-York bereitet sich auf alle Möglichkeiten vor, so wurde die Auslöschung aller Lichter mit Ausnahme der Straßenlampen und der Innenbeleuchtung befohlen. Die Polizei kündigt Warnungssignale im Falle von Luftangriffen an. Alle Lichter in Cones Island, Brighton, Seaside und anderen Küstenplätzen wurden verdundelt.

Großer amerikanischer Dampfer versenkt.

Genf, 12. Juni. (Eig. Tel. Ab.)

Der in Frankreich erwartete große amerikanische Dampfer „Pinax del Rio“ wurde am letzten Mittwoch in den amerikanischen Gewässern von einem deutschen U-Boot versenkt. Ob er Truppen an Bord hatte, wird nicht angegeben.

Ein Kanadier über Deutschland.

Nach den Schilderungen, die die englische Presse von Deutschland und den Deutschen entwirft, müssen diejenigen Engländer, die in deutsche Gefangenschaft geraten sind, annehmen, daß sie in die Hände von Barbaren gefallen sind. Um so größer ist ihre Ueberraschung, wenn das, was sie in Deutschland erleben, die englischen Zeitungen Lügen kraft. Die folgenden Aeußerungen eines in Holzwinden internierten Kanadiers Dempsey sind in dieser Hinsicht bemerkenswert.

Am 18. April 1918 schreibt Dempsey an seine Mutter:

Ich werde ein Deutschland als ein besserer und klügerer Mensch verlassen, denn als ich hergekommen bin. Deutschland ist bis in die kleinsten Verhältnisse ein Land allgemeiner Brüderlichkeit. Ich muß sagen, ich bin noch nie hungrig gewesen, und ich kann hier auch sonst niemand herauf finden, der so lächerlich, als ob er vor Hunger sterben wollte. Die Gefangenen leben merkwürdig gesund und wohlgenährt aus, wenn sie auch das Gegenteil behaupten. Ich habe den Eindruck, daß ich früher unter einer Illusion, was Deutschland betrifft, gehandelt habe. Die Deutschen sind nicht die Barbaren, wie uns die englischen Zeitungen glauben machen wollen. Ich fürchte sehr, daß die Welt einen schweren Irrtum begangen hat. Niemals werde ich England dieselben Gefühle wieder entgegenbringen, welche ich für es hegte, bevor ich in die Hände Deutschlands fiel. Die Wahrheit meiner eigenen Erfahrung hat meine Vorurteile über England zertrümmert.

Diese schlichten Worte aus dem Munde eines Engländers, welcher täglich seit längerer Zeit mit den Deutschen in nahe Berührung gekommen ist, klingen anders als die Bitterreden der englischen Decker, welche zum großen Teil weder Deutschland noch einen Deutschen je gesehen haben.

Graf Burian über den Ausbau.

Der österreichische Minister des Neuherrn ist gestern, wie gemeldet, in Berlin eingetroffen, zwecks Verhandlungen über den Ausbau des deutsch-österreichisch-ungarischen Bündnisses. Graf Burian äußerte sich zu dem Wiener Vertreter des „Kösz“ über die Berliner Beratungen und ihre Ziele.

„Mein Berliner Aufenthalt wird voraussichtlich zwei Tage dauern“, erklärte Graf Burian. „Daß bei dieser Gelegenheit der am 15. Mai beantragte Gedankenaustausch weiterentwickelt werde, verheißt sich von selbst. Mein Wunsch natürlich nicht erwarten, daß der weitläufige Berliner Besuch schon Ergebnisse haben werde. Es werde sich vielmehr darum handeln, das Programm und den Kalender für die weiteren Beratungen aufzustellen, die jedoch unbedingt rasch ihrer Vornahme auszuführen werden sollten.“

An dem militärischen Ausbau des Bündnisses betonte der Minister nachdrücklich, daß die vollkommene Selbständigkeit der Bundesgenossen in der Balkanhalbinsel über ihre Armeen gewahrt bleibe. Dieses Balkanbündnis bedeutet keine Erwerbung der kaiserlichen Krone. „Ich sehe nicht ein“, so sagte der Minister, „inwiefern die Möglichkeiten einer eventuellen künftigen Abklärung durch die Tatsache erschwert würden, daß zwei Armeen in ihren Einrichtungen einander ähnlicher geworden sind.“

Ueber den Ausbau des wirtschaftlichen Bündnisses sagte der Minister: „Aus dem wirtschaftlichen Bündnis soll der Welt kein feindliches Gefühl werden. Unsere Unabhängigkeit und Aufnahmefähigkeit werden durch die in Vorbereitung befindlichen Vereinbarungen nicht eingeschränkt werden. An dem zu bildenden System sollen die Türen offen sein. Diese großen Fragen hängen innerlich untrennbar zusammen.“

Die polnische Frage kann nur in innigem Einvernehmen mit den verbündeten Mächten gelöst werden. Bei der Lösung muß auf jeden einzelnen Interessenten absehend Rücksicht genommen werden, sonst würde sie nicht durchzuführen sein, sondern nur neue Schwierigkeiten bringen. Es kann nicht unsere Absicht sein, daß wir im Nordosten einen neuen Sturmwind schaffen. Daß die sogenannte autropolnische Lösung von deutscher amtlicher Seite abgelehnt worden ist, oder daß wir sie fallen lassen haben davon weiß ich nichts.“

Der Minister sagte dann: „An unserer Friedensbereitschaft hat sich auch heute nichts geändert. Die Monarchie will keine Annexionen. Bisher hat sie vier Friedensverträge unterschrieben. Von diesen vier Friedensverträgen hat kein einer für uns etwas gebracht, worunter man eine Eroberung verstehen könnte. Solange die feindlichen Staatsmänner so sprechen, wie Lord George noch vor drei Tagen, bleibt uns nichts anderes übrig, als

entschieden weiterzukämpfen.

Das ändert aber nichts an unserer innigen Friedensbereitschaft und dem ewigen Bestreben, zu einer Verständigung zu gelangen.“

Amflicher deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 11. Juni. (Amflich).

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Die tagelange mäßige Geschützigkeit lebte nur beiderseits der Somme auf. Nach harter Feuerheigerung griff der Feind am Abend zwischen Ancre und Somme an. Vertikaler Einbruch des Feindes an der Straße Corbie-Bray wurde durch Gegenstoß zum Stehen gebracht. Vor der abirac Front brach der Angriff blutig zusammen.

Seeresgruppe deutscher Kronprinz. In zwei Kampftagen hat der Angriff der Armee des Generals von Gullier zu dem beabsichtigten Erfolge geführt und uns in den Besitz des Höhenlandes südwestlich von Royon gebracht. Der Stoß traf einen auf unseren Angriff vorbereiteten, tiefgelagerten Feind in härtester Stellung. Die französischen Divisionen konnten trotzdem der unachtmann Angriffskraft unserer Truppen nicht widerstehen. Auch die zu nächtlichen Gegenangriffen herangeführten Divisionen der französischen Seeresgruppe wurden gestern in erbitterten Kämpfen zurückgeschlagen.

Auf rechtem Angriffslügel behaupteten Truppen des Generals von Delinger die südlich von Mainvillers genommenen feindlichen Linien gegen heftige Gegenangriffe.

Die Truppen des Generals von Webern haben im Kampf bei Courcelles und Kern. Weiderseits der großen Straße Noyon-Strées-St. Denis eroberten sie den Höhenrücken südlich von Kern, durchstießen die vierde feindliche Stellung und warfen den Feind auf die Aronde zurück.

Trotz starker feindlicher Gegenwehr erkämpften sich die Truppen des Generals von Schoeler den Übergang über die Maas. Nach Erkämpfung der Höhe von Marquellise und der Bignemontberge drängen sie in unanhaltendem Angriff bis Anthenil vor.

Das Korps des Generals Palmann hat in diesem Kampf das feindliche Stellungsgewirr auf den Höhen südlich von Thiescourt durchstossen. Auf dem nach Süden zur Duse abfallenden Gang drängen wir bis Ribécourt vor.

Die Gefangenenzahl hat sich auf mehr als 10 000 erhöht. Damit steigt die Zahl der von der Seeresgruppe deutscher Kronprinz seit 27. Mai erbehaltenen Gefangenen auf etwa 75 000.

An der Front von der Duse bis Reims ist die Lage unverändert. Erneute Angriffe des Feindes nordwestlich von Chateau-Thierry brachen verlustreich zusammen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Abendbericht.

Berlin, 11. Juni. (Amflich).

Auf dem Schlachtfeld südwestlich von Royon sind erneute Gegenangriffe der Franzosen unter schwersten Verlusten gescheitert.

Englische Soldaten als Plünderer.

Berlin, 11. Juni. (Wolff-Zel.)

Während des deutschen Vormarsches traf der Wehrliche einer Infanteriedivision am 11. Mai in Anis-le-Pontart südlich von Nismes unter den weniagen zurückgebliebenen Einwohnern einen ehrwürdigen achtsilbigen Greis, der am Anse eine große Heule trug und offenbar Spuren einer schweren Mißhandlung aufwies. Auf Befragen erklärte er dem Wehrlichen: Am 20. Mai beim Rückzug der Infanterie drangen zwei englische Soldaten in mein Haus und beoannten zu plündern. Als ich sie bat, meine wertvolle Habe zu schonen, schlug mich ein Knosfänger mit der Faust derartig ins Gesicht, daß ich fast tot zusammenbrach. Als ich wieder zu mir kam, sah ich, daß mein Haus von oben bis unten durchwühlt worden war.

Amflicher österr.-ung. Tagesbericht.

Wien, 11. Juni. (Wolff-Zel.)

Amflich wird verkauft:

Au der unteren Piave scheiterten abermals zwei ita lienische Vorstöße.

Auch in der Frenzelschlucht wurden feindliche Erkundungsaufstellungen abgewiesen.

Nordwestlich von Korca in Albanien haben die Franzosen ihre Angriffe wieder aufgenommen.

Der Chef des Generalstabs.

Neue U-Boot-Ergebnisse.

Berlin, 10. Juni. (Amflich).

Im Mittelmeer versenken unsere U-Boote sieben Dampfer von etwa 26 000 Brt. Unter ihnen befanden sich die englischen bewaffneten Dampfer „Cambrian King“ (2601 Brt.) mit Flugzeugen und der Dampfer „Snowdon“ (2189 Brt.) mit 4000 Tonnen Kohle und 200 Tonnen Stahlgut.

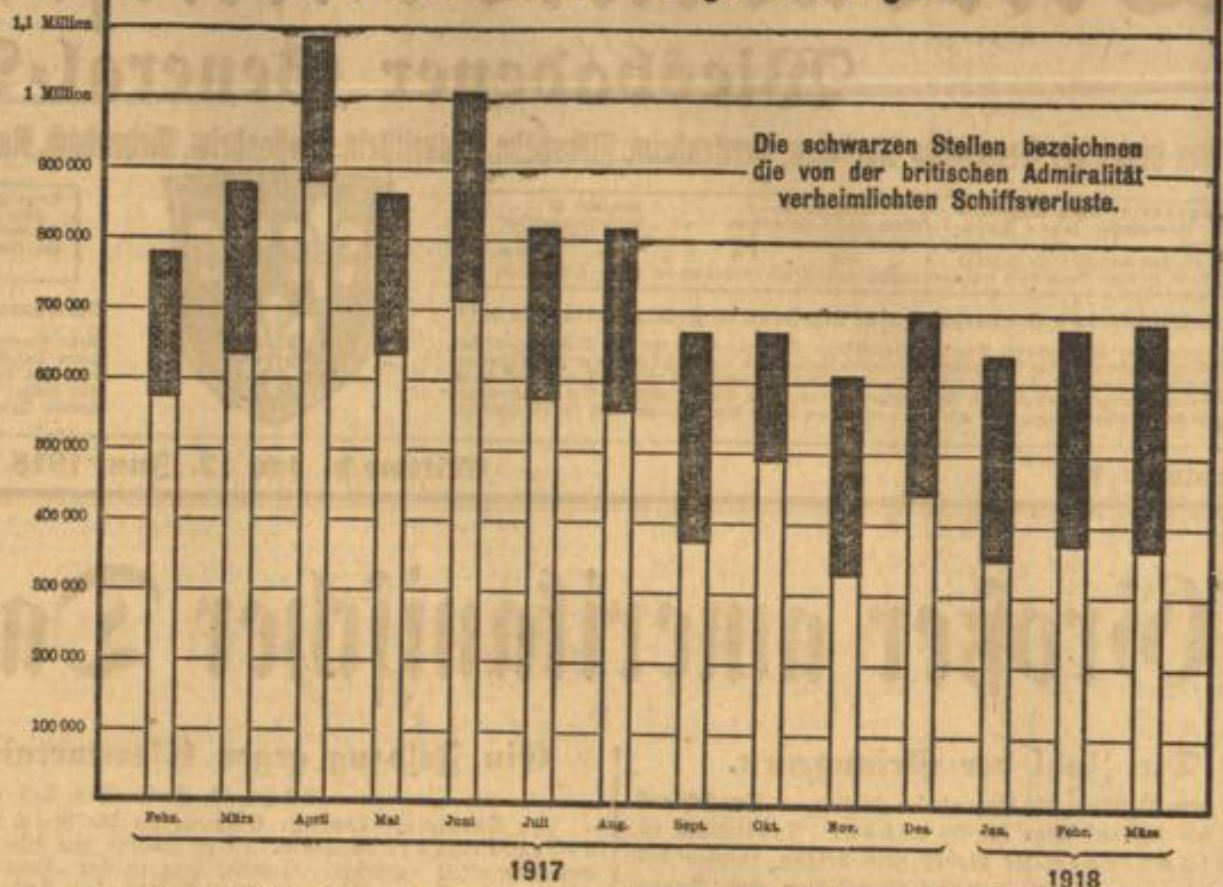
Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Was England verheimlicht.

Dem künftigen Drängen der durch die deutschen Unterseebootverluste erregten englischen Zivilbevölkerung mußte die britische Admiralität schließlich Rechnung tragen, und veröffentlichte Ende April am erstenmal die Bruttoverlustzahlen ihrer Flotte, der ihr verbliebenen und der Handelsflotte nach Monatsangaben seit Februar 1917. Was die britische Admiralität dabei einräumt, weicht erheblich ab von den amtlichen deutschen Angaben. Wir behaupten, rund 11 Millionen Bruttorealtonnen seit dem Beginn des unermesslichen Unterseebootkrieges bis März 1918 vermisst zu haben. Die Engländer geben nur 7,8 Millionen Bruttorealtonnen an. Dabei rechnen sie noch die durch Seeschiffe erlittenen Schiffsverluste mit, während unsere Angabe sich auf reine U-Bootverluste bezieht. Der Unterschied zwischen den Angaben beider Parteien ist in der nebenstehenden Tabelle durch die oekswärten Stellen markiert. Die Rechte der Tabelle bezeichnen die englischen Angaben. Diese sowie die oekswärten Stellen ergeben zusammen die deutschen veröffentlichen Verluste.

Die Erklärung für den Unterschied hat der Vertreter der britischen Admiralität, Dr. Mac Namara, im Unterhaus persönlich abgegeben. Die britische Admiralität verheimlicht nämlich unter der Bezeichnung „Handelschiffsverluste“ diejenige vermissten Schiffe, die im britischen Staatsdienst fahren. Als solche kommen besonders Hilfskreuzer, Truppentransport- und Munitionsdampfer in Betracht, also Dampfer, die unsere Unterseeboote vornehmlich zum Opfer fallen. Unter ihrer Bezeichnung ist es natürlich leicht, niedrige Verlustzahlen zu geben. Die britische Admiralität benutzt diesen Kniff, um das Vertriebsergebnis gering erscheinen zu lassen. Ihre und ihrer Verbündeten gesamten Schiffsverluste sind natürlich um die von dieser Schiffsliste vermissten Teile höher.

Feindliche und neutrale Schiffsverluste in Bruttorealtonnen nach deutschen und englischen Angaben.



1917 1918

Ueber 15 Milliarden Mark.

Berlin, 11. Juni. (Wolff-Zel.)

Das Ergebnis der achten Anleiheausgabe stellt sich nach Ablauf der Feldzeichnungssfrist (18. 5.) nunmehr auf 15.001.425.400 Mark.

Die bei der ersten Meldung angelegene Erwartung einer weiteren Erhöhung hat sich also durch das Einzukommen von rund einer Viertelmilliarde Mark erfüllt.

Die Mindestforderungen Polens.

Warschau, 11. Juni. (Wolff-Zel.)

Die Blätter des österreichisch-ungarischen Reiches bringen aus ostlicher Quelle die folgenden Mindestforderungen die Ministerpräsident Steczkowski im Namen der polnischen Regierung in Berlin und Wien vorgelesen haben soll: Bündnis mit den Zentralmächten, Militärkonvention, staatliche Unabhängigkeit, Anerkennung des bisherigen Gebiets von Konarskowitz, territorialer Ausschluss in den ethnographisch-polnischen Gebieten westlich der Linie Warschau-Poznan für den Verlust der litauischen Kreise Wladislawow, Kalwina, Wolkowna und Rzymowol im Gouvernement Suwalki, ferner eine Grenzregelung gegen die Ukraine, welche den kroatischen Notwendigkeiten entspreche. Schließlich die Möglichkeit einer wirtschaftlichen Entwicklung durch den Abschluss eines Handelsvertrages, welcher Polen im Besonderen der freien Weichsel-Schiffahrt den Zutritt zum Meere sichert.

Preussischer Landtag.

Berlin, 11. Juni.

Haus und Tribünen sind stark besetzt. Im Ministertisch Friedberg und Drews. Präsident Graf Schwerin-Bwin eröffnet die Sitzung um 11.20 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht die vierte Beratung des Gesetzentwurfs über die Änderung der Verfassung: Wahlrechtsvorlage.

Dann liegt der bereits gestern abgeleitete Kompromissantrag vor. Außerdem liegen die Sicherungsanträge desentrums und die Anträge Kronprinz (fortsch. Fr.) und Bruch (Str.) auf Wiederherstellung der Reorganisation vor § 2 vor.

Ausdrück findet die allgemeine Besprechung statt. Abg. v. Hendebrand (kons.) bittet um die Annahme des Kompromissantrages.

Abg. Forch (Str.): Die überwiegende Mehrheit meiner Freunde wird in der Erwartung der Annahme unserer Sicherungsanträge für den Kompromissantrag Pömann und Genossen stimmen. (Bewegung.)

Abg. Lüdicke (freik.): Wir werden dem Kompromissantrag durchaus zustimmen.

Abg. Vordicke (fortsch. Fr.): Eine so kurze Erklärung, wie die Vordredner kann ich selber nicht abgeben. Weiterkeit. Der Antrag Pömann ist abgemacht worden mit einer noch nicht dagewesenen Neuheit. (Große Unruhe rechts und im Zentrum.) Auch die Staatsregierung ist durch das Kompromiss völlig überrascht worden. Leider aber ist die Regierung noch immer, das letzte, entscheidende Wort zu sprechen. (Erneute Unruhe rechts.) Ich bedauere es, daß auch Teile desentrums sich für den Kompromiss entschieden haben. (Laut Pömanns: Sehr viele vom Zentrum.) Die Altersaufschüsse halten wir für durchaus unangenehm.

Minister Drews:

Zwischen Tür und Knopf kann es innerhalb von fünfzehn Minuten nicht zu einer Verständigung kommen. Von seiten der Regierung ist schon bei der dritten Lesung erklärt worden, daß der frühere Antrag Pömann für die Regierung kein geeigneter Boden für eine Verständigung sei. Namens der Staatsregierung erkläre ich, daß auch auf dem Boden des letzten Antrages Pömann das Aufkommen der Vorlage aussichtslos ist. (Beifall links.)

Abg. Lucas (natl.): Wir halten fest an dem gleichen Wahlrecht aus innerer Überzeugung. Es ist die Voraussetzung für eine gesunde innere Entwicklung. Ich bedauere es, daß der Antrag Pömann von der einen Zustimmung nicht zu zwei Aufstimmungen überstanden ist.

Abg. Pömann (natl.):

Wir wollen eine angemessene Vertretung aller Stände bei der Wahl. Das gleiche Wahlrecht hat nicht die Ver-

tretung aller Stände zur Folge, sondern bedeutet die Herrschaft eines Standes! („Sehr richtig!“ rechts). Durch unsern Antrag glauben wir, eine soziale Verbesserung erreicht zu haben. Es ist weder aussichtslos, noch gerecht, wenn man lediglich auf Kosten unserer Anschauung etwas zustande bringen will. (Heiterkeit bei der Mehrheit.)

Abg. Korjants (Pole): Wir lehnen den Kompromissantrag ab und gehen nach wie vor auf dem Boden des gleichen Wahlrechts.

Abg. Veinert (Soz.): Sie (nach rechts gewendet) fordern einen Fortschritt des Königs, wenn Sie verlangen, daß er solches Geleß, wie Sie es machen wollen, unterschreibt. Ein solches Geleß bedeutet eine Verhöhnung des Volkes. Wenn das gleiche Wahlrecht nicht kommt, dann haben wir den Krieg verloren, dann bekommen wir politische Kämpfe, die unsere wirtschaftliche Entwicklung hemmen werden. („Bravo!“ bei den Sozialdemokraten).

Die allgemeine Besprechung schließt. Es folgt die

Einzelberatung über die Wahlen zum Abgeordnetenhaus.

Abg. Gronowski (Str.) begründet den Antrag Bruch (Str.) und Genossen, wozu wahlberechtigt sein soll, wer während eines halben Jahres seinen Wohnsitz in der Gemeinde hat. (Nach der Vorlage ein Jahr).

Nach dem Antrag der Abg. v. Hendebrand (kons.), Dr. Lohmann (natl.) und Lüdicke (freik.) soll zur Ausübung des Wahlrechts berechtigt sein, wer mindestens zwei Jahre seinen Aufenthalt in der Gemeinde hat.

Die Abstimmung über den Antrag Hendebrand ist namentlich. Der Antrag wird mit 223 gegen 189 Stimmen angenommen.

Damit ist der Antrag Bruch erledigt.

Der Antrag Lucas (natl.), Kronprinz (Wpt) und Bruch (Str.) auf Wiederherstellung des Paragraphen 3 der Regierungsvorlage, der das gleiche Wahlrecht vorsieht, wurde mit 235 gegen 164 Stimmen in namentlicher Abstimmung abgelehnt.

Es folgt die Abstimmung über den Antrag Hagemeyer, auch den Personen mit eigenem Haushalt und den Kriegsteilnehmern die zweite Zustimmung zu gewähren. Dieser Antrag wird in namentlicher Abstimmung mit 251 Stimmen gegen 147 Stimmen abgelehnt. Hierauf wird über den

Kompromissantrag Pömann

abgestimmt, der mit 235 gegen 154 Stimmen angenommen wird.

Nachdem das Haus noch in die Beratung der Frage der Verhältniswahl eingetreten, wird Vertagung beschlossen. Nächste Sitzung Mittwoch 11 Uhr.

Pömanns Rücktritt von der Fraktionsleitung.

Berlin, 11. Juni. (T.-U.-Tel.)

Die „Vossische Zeitung“ schreibt: Dr. Pömann hat heute den Vorsitz der nationalliberalen Fraktion im Abgeordnetenhaus niedergelegt. Heute Vormittag waren die nationalliberalen Abgeordneten zu einer Sitzung zusammenberufen worden, deren Mittelzweck natürlich die Aussprache über den Wahlrechtskompromiss bildete. Es kam zu sehr heftigen Auseinandersetzungen zwischen der Mehrheit und der Minderheit, und insbesondere wurden heftige Angriffe gegen den Vorsitzenden der Fraktion gerichtet. In die Auseinandersetzungen über die Ausführligkeit des Pömannschen Verhaltens soll auch der Vizepräsident des Staatsministeriums Dr. Friedberg eingeschlossen haben.

Mündschau.

Hauptauschuh des Reichstags.

Der Hauptauschuh des Reichstages hat gestern vor Eintritt in die Tagesordnung die Reden des neuen Vorsitzenden und seines Stellvertreters vollzogen. Auf Vorschlag des Abgeordneten Gröber (Str.) wurden der Abgeordnete Ebert (Soz.) zum Vorsitzenden und der Abgeordnete Stresemann (natl.) zum stellvertretenden Vorsitzenden durch Ausruf gewählt. Der bisherige Vorsitzende und stellv. Reichstagspräsident Abgeordneter Rechenbach verabschiedete sich mit Dankesworten vom Hauptauschuh, worauf ihm der Abgeordnete Kund (natl.) den Dank des Ausschusses für die umsichtige Führung des Amtes aussprach. Der Abgeordnete Ebert übernahm mit dem Ausdruck des Dankes für das ihm entgegengebrachte Vertrauen den Vorsitz und würdigte die Geschäftsführung des bisherigen Vorsitzenden und des stellvertretenden Vorsitzenden. Darauf wurde die Beratung der Änderung des Reichstagsempfehlungsfortschritts.

Aus der Stadt.

Der Haus- und Grundbesitzer-Verein Wiesbaden hatte seine Mitglieder auf Montag abend eingeladen zu einer Besprechung über die Bundesratsverordnung betreffend die Beschlagnahme und Enteignung der Fenstergriffe und Türschlössen...

Unsere Wiesbadener Feldgrauen im Weltkrieg. Die Ausstellung von Photographien, Zeichnungen und im Festsaal des Rathhauses anlässlich der Ludendorff-Spende findet bestimmt vom 15. Juni bis 1. Juli statt.

Scharfe Bahnkontrolle zur Verhütung des Schleichhandels. Auf Erlauchen der Verwaltungsbehörden haben die Eisenbahndirektionen Mainz und Frankfurt die Stationen angewiesen, bei der Kontrolle der Reisenden bezüglich des unerlaubten Verkehrs mit Obst und Gemüse behilflich zu sein.

Beim Kahnfahren auf dem Rhein ist am Sonntag ein junger Mann und Leben gekommen. Der Kahn war von vier Personen besetzt und triebte im offenen Strom unweit von Schierstein um.

Die Verantworfte für Volksernährung wird über Einmache ohne Zucker und ohne Benzoesäure Ratron in der Aula der Gewerbeschule zwei aufeinanderfolgende Vorträge am Dienstag, den 11. und am Donnerstag, den 13. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr halten lassen.

Keine Ferienonderzüge. Mit Rücksicht auf die Verkehrsfrage und die von den Behörden angeordnete Einschränkung der Urlaubsreisen werden die deutschen Eisenbahnverwaltungen in diesem Sommer keine Ferienonderzüge einrichten.

Beschlagnahme wurden von der Kriminalpolizei zwei Stücke schwarzer Futterstoffe von 10 und 9 Meter, die vermutlich aus Diebstählen herrühren, Sie können auf Zimmer 4a im Polizeigebäude eingesehen werden, wofür auf den Eigentumsanspruch geltend zu machen ist.

Die deutschen Verhafteten. Ausgabe 1940 und 1941, enthalten die preussischen Verhafteten Nr. 1158 und die sächsischen Verhafteten Nr. 508 (Schluß) und 509.

Standesamtsnachrichten vom 10. Juni. Sterbefälle: Am 7. Juni Johann Melchior, Schneidermeister, 68 Jahre. Am 9. Juni Katharine Eberle, Verkäuferin, 34 Jahre.

Gegen die Bekämpfung der alkoholfreien Getränke. Wer gegen die Bekämpfung der geistigen Leistungen und der alkoholfreien Getränke ist, verläumt nicht sich dem Ruf der Herren A. A. Walter Mayer und Heinrich B. Baumann anzuschließen und seine Unterschrift sofort auf den Abdruck im Anzeigenteil zu setzen und einzuschicken.

Aurhaus, Theater, Vereine, Vorträge, usw. Neues Museum. Die große Kunstausstellung, die sich eines lebhaften Besuches erfreut, konnte noch nachträglich durch zwei gewählte Kollektionen der beiden Wiesbadener Malerinnen Alice Penhard-Halckstein und Reiny Joseph bereichert werden.

Ein Wiesbadener Film-Schauspiel von Bernhard Herrmann. Das Filmschauspiel, das kürzlich unter der Regie des Berliner Pictorialregisseurs del Jopp und unter der Leitung des Reg. Schauspielers A. B. Steinbeck hier aufgenommen wurde, steht unter den Händen des Kinooperateurs Czalanowski in Berlin seiner künstlerischen Vervollständigung entgegen.

Ainos, Unterhaltung und Vergnügen. Das Ainos-Theater bringt ab Dienstag das neueste Werk der ausgezeichneten Künstlerin Hedda Bernon „König der Götter“ die Geschichte einer Leidenschaft.

Hessen-Nassau und Umgebung. Diebrich. Ertrunken ist im Stranbad bei Schierstein am Sonntag nachmittags ein 16jähriger Junge aus Diebrich. Obwohl er nicht schwimmen konnte, hatte er sich doch in die Abflüsse für Schwimmer gewagt.

Für Kriegszwecke sind wir erannte Sammelstelle zu Ankauf für ausgekämmte Frauenhaare Kästner & Jacobi, Wiesbaden, 4 Taunusstrasse 4. 15424

Selbständige Stellung, hohes Einkommen gewährt die General-Vertretung eines vornehmen Unternehmens auf eigener Rechnung, Monopol-Verkaufsartikel der Haushaltswarenbranche, leicht vertriebsfähig, nur an Ladengeschäfte und Warenhäuser usw. Keine große anstrengende Tätigkeit erforderlich.

Dem Unteroffizier Anton Hen, Sohn des Webaers Karl Hen „zum roten Kopf“ in Mainz, wurde das Eisene Kreuz erster Klasse verliehen. Sergeant Friedrich Böhmer aus Oberbieten, in einem rheinischen Infanterieregiment, erhielt das Eisene Kreuz erster Klasse.

Der Kanonier Karl Schrank aus Wehen im Taunus wurde auf dem westlichen Kriegsschauplatz mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet. Der Telephonist Karl Kaufmann, Sohn des Moritz Kaufmann in Langenschwalbach, erhielt das Eisene Kreuz. Der Gefreite Wilh. Friedrich aus Rehlbad erhielt in den Kämpfen im Westen das Eisene Kreuz 1. Klasse und wurde zum Unteroffizier befördert.

Räpfele ist im hiesigen Festungs-Lazarett an den Folgen der von ihm sich selbst beigebrachten Verwundung gestorben. Räpfele war, wie festgestellt wurde, aus dem Festungsgefangnis zu Rastatt entflohen, wo er eine eschährige Festungsstrafe zu verbüßen hatte.

Frankfurt, 10. Juni. Ein 100 000 Mark-Lager im Ronde. Einem indischen Kriegsschwindelunternehmen machte die Kriminalpolizei ein Ende. Der 24jährige, verschiedentlich vorbestrafte Lagerarbeiter Wilh. Gleichmann eröffnete vor einigen Monaten ein „Chemikalien-Engros-Verkaufsgeschäft“, gab sich hier als Apotheker und dort als Kaufmann aus und wickelte sich auf der Körnerwiese eine großartige 7-Zimmerwohnung.

Neussbad, 11. Juni. Beförderung. Lehrer Herm. Rassenkeil, Leutnant und Bataillonsadjutant, wurde zum Reimentsadjutanten befördert.

Sport. Fußballwettspiele. Die 2. Mannschaft der Spielvereinsvereine Neussbadens ist im Rückspiel auf ihrem Platze an der Waldstraße den Sportklub 1908 Neussbadens mit 2:0. In Höchst unterlag die 1. Mannschaft der Spielvereinsvereine Neussbadens mit 3:1, Partie 2:1.

Verantwortlich für Politik und Religion: H. G. Eisenberger, für den übrigen redaktionellen Teil: Hans Dänneke, für den Anzeigenteil und geschäftliche Mitteilungen: L. G. S. Köhler, sämtlich in Neussbad. Druck u. Verlag der Neussbadener Zeitung, Anstalt G. m. b. H.

Vorausichtige Witterung für Mittwoch, 12. Juni: Keine wesentliche Aenderung.

Unsere Feldpostbezieher werden gebeten, unser Blatt für Juli und die folgenden Monate sogleich bei der Feldpost zu bestellen und zu bezahlen, damit die Weiterlieferung der Zeitung am 1. Juli keine Unterbrechung erleidet. . . .

Sonnenberg. Bekanntmachung betr. Höchstpreise für Spargel. In Abänderung der Festsetzung unter Ziffer III 1. a, b, c der Bekanntmachung vom 18. April 1918 werden die Höchstpreise für Spargel herabgesetzt wie folgt:

Table with 6 columns: Gruppe, Größe, Preis, etc. for Spargel. 1. Gruppe: a) 1. Sorte (0.70, 0.90, 1.05, 0.83, 0.95), b) 2. Sorte (0.55, 0.50, 0.65, 0.42, 0.55), c) 3. Sorte (0.30, 0.25, 0.30, 0.25, 0.30).

Neussbad, den 31. Mai 1918. Heftliche Landbesitzstelle, Wermer, Regierungsrat. Bezirksstelle für Gemüse und Obst für den Regierungsbereich Neussbadens. Dr. Georg Scheimer, Regierungsrat.

Wird hiermit veröffentlicht, meine Verfilmung vom 24. April 1. J. aufgehoben. Die Stadt Diebrich und die Gemeinden Döbheim und Sonnenberg bleiben der Gruppe 1 angeschlossen. Neussbad, den 31. Mai 1918. Der Vorsitzende des Kreislandeskamms: von Heimbura.

Wird veröffentlicht. Sonnenberg, den 7. Juni 1918. Der Bürgermeister Buchelt. Sonnenberg. - Bekanntmachung. Betrifft: Feuerwehrlösung. Am Freitag, den 14. Juni 1918, abends 9 Uhr, findet in Sonnenberg eine Übung der Pflichtfeuerwehr statt.

Sonnenberg, den 10. Juni 1918. Der Bürgermeister, Buchelt. Sonnenberg. - Bekanntmachung. Diejenigen Einwohner von Sonnenberg, welche als Teilnehmer von Kartoffeln ihre Brotstreckungskartoffeln noch nicht in Empfang genommen haben, werden gebeten, dieselben am Mittwoch, den 12. Juni 1918, vormittags von 8 bis 12 Uhr in der Lebensmittelstelle Wiesbadener Straße 24 in Empfang zu nehmen.



Dem Unteroffizier Anton Hen, Sohn des Webaers Karl Hen „zum roten Kopf“ in Mainz, wurde das Eisene Kreuz erster Klasse verliehen. Sergeant Friedrich Böhmer aus Oberbieten, in einem rheinischen Infanterieregiment, erhielt das Eisene Kreuz erster Klasse.

Der Kanonier Karl Schrank aus Wehen im Taunus wurde auf dem westlichen Kriegsschauplatz mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet. Der Telephonist Karl Kaufmann, Sohn des Moritz Kaufmann in Langenschwalbach, erhielt das Eisene Kreuz.

Räpfele ist im hiesigen Festungs-Lazarett an den Folgen der von ihm sich selbst beigebrachten Verwundung gestorben. Räpfele war, wie festgestellt wurde, aus dem Festungsgefangnis zu Rastatt entflohen, wo er eine eschährige Festungsstrafe zu verbüßen hatte.

Frankfurt, 10. Juni. Ein 100 000 Mark-Lager im Ronde. Einem indischen Kriegsschwindelunternehmen machte die Kriminalpolizei ein Ende.

Neussbad, 11. Juni. Beförderung. Lehrer Herm. Rassenkeil, Leutnant und Bataillonsadjutant, wurde zum Reimentsadjutanten befördert.

Sport. Fußballwettspiele. Die 2. Mannschaft der Spielvereinsvereine Neussbadens ist im Rückspiel auf ihrem Platze an der Waldstraße den Sportklub 1908 Neussbadens mit 2:0.

Verantwortlich für Politik und Religion: H. G. Eisenberger, für den übrigen redaktionellen Teil: Hans Dänneke, für den Anzeigenteil und geschäftliche Mitteilungen: L. G. S. Köhler, sämtlich in Neussbad.

Vorausichtige Witterung für Mittwoch, 12. Juni: Keine wesentliche Aenderung.

Unsere Feldpostbezieher werden gebeten, unser Blatt für Juli und die folgenden Monate sogleich bei der Feldpost zu bestellen und zu bezahlen, damit die Weiterlieferung der Zeitung am 1. Juli keine Unterbrechung erleidet. . . .

Sonnenberg. - Betrifft: Verdunkelungs-Maßnahmen. Nach den Anordnungen der zuständigen Militärbehörden müssen zum Schutze gegen Flieger-Angriffe in den Ortsteilen des Festungsbezirks Neussbadens die notwendigen Maßnahmen zur Verdunkelung getroffen werden.

Sonnenberg. - Anmeldung zum Hilfsdienste. Es wird wiederholt darauf hingewiesen, daß die Hilfsdienstpflichtigen des Geburtsjahrgangs 1901, soweit sie das 17. Lebensjahr erreicht haben, sich außer der Anmeldung zur Landsturmrolle auch zur Hilfsdienststammrolle beim Einberufungsamt nach Neussbad, Döbheimer Straße 12, Zimmer 12, oder bei dem zuständigen Bürgermeister anmelden haben.

Sonnenberg. - Bekanntmachung. Der Gemeindevorstand beabsichtigt, die Versorgung der Einwohner mit Kartoffeln von der neuen Ernte ab einem hiesigen Geschäft oder einer hierzu geeigneten Person zu übertragen, damit insoweit der Handel wieder an die Kaufleute zurückgeführt wird.

Sonnenberg. - Bekanntmachung. Diejenigen Einwohner von Sonnenberg, welche als Teilnehmer von Kartoffeln ihre Brotstreckungskartoffeln noch nicht in Empfang genommen haben, werden gebeten, dieselben am Mittwoch, den 12. Juni 1918, vormittags von 8 bis 12 Uhr in der Lebensmittelstelle Wiesbadener Straße 24 in Empfang zu nehmen.

Sonnenberg, den 10. Juni 1918. Der Bürgermeister, Buchelt. Sonnenberg. - Bekanntmachung. Diejenigen Einwohner von Sonnenberg, welche als Teilnehmer von Kartoffeln ihre Brotstreckungskartoffeln noch nicht in Empfang genommen haben, werden gebeten, dieselben am Mittwoch, den 12. Juni 1918, vormittags von 8 bis 12 Uhr in der Lebensmittelstelle Wiesbadener Straße 24 in Empfang zu nehmen.

Sonnenberg, den 10. Juni 1918. Der Bürgermeister, Buchelt. Sonnenberg. - Bekanntmachung. Diejenigen Einwohner von Sonnenberg, welche als Teilnehmer von Kartoffeln ihre Brotstreckungskartoffeln noch nicht in Empfang genommen haben, werden gebeten, dieselben am Mittwoch, den 12. Juni 1918, vormittags von 8 bis 12 Uhr in der Lebensmittelstelle Wiesbadener Straße 24 in Empfang zu nehmen.

Pariser Besorgnisse.

An Paris nimmt die Besetzung von Tag zu Tag mit dem Fortschreiten des deutschen Anmarsches zu. So melden schweizerische Blätter. Die erst jetzt veröffentlichten dort ein- geschickten Pariser Zeitungen mit Berichten über die Kom- merzsituation des 4. Juni lassen erkennen, daß die Stimmung im Parlament eine sehr kritische war und daß die Abstim- mungsbilliger kein reines Bild über die wirkliche Lage ab- geben. Von mehreren Rednern wurde über den Mangel an ver- fügbaren Reserven geredet, und auf eine Anspielung Cle- menceaus, daß die Amerikaner mit Verschleppung ihre Hilfstruppen senden, erfolgte der Ruf eines sozialistischen Abgeordneten: „Die Deutschen werden nicht so lange warten.“ Dieser Zwischenruf kennzeichnet die augenblickliche Stimmung aller Kreise der Pariser Bevöl- kerung. Man befürchtet ansehnlich die neuen französischen Niederlagen, daß alle Versicherungen der Regierung und der Kammern keinen Glauben verdienen, weil sie ja doch von den Tatsachen immer wieder als bloße Vorwände ab- gelöst worden sind. Dazu kommen noch die Schäden der Fernbeschießung, die nach erkennbaren An- zeichen — genaue Berichte sind verboten — in der fran- zösischen Presse schon jetzt einen sehr großen Umfang an- genommen haben. Wenn demnach über ein Aufbruch im „Ma- rin“ die Pariser Bevölkerung zum „Ausbarren“ auffordert, so ist diese Sprache nur als vorläufiger Ruf zu bezeichnen; die große Masse denkt anders und wird entsprechend anders handeln.

Im Reichstag

vor achtern der erste Teil der Sitzung mit der Beantwortung kleiner Anfragen ausfällt. Auf eine Anfrage des Hrn. Müller - Meinhold (fortsch. Fr.): In jüngster Zeit ist als Kriegserlösmittel an unser Heer Tabak in großen Mengen verkauft worden, der ausser dem zum arbeits- teiligen Tabak, insbesondere Buchenlaub enthält, und der der Militärbehörde viel Geld kostet. Was bedenkt der Reichs- tagler zu tun, um diesem Vorgehen einzelner Lieferanten im Interesse des Heeres mit aller Schärfe und Konsequenz zu begegnen? erwiderte Generalsekretär v. Oven: Die Heeresverwaltung hat sich nur sehr ungenügend infolge der immer stärker werdenden Knappheit an Rauchtabak dazu entschlossen, der Zulassung von Tabakerzeugnissen näher- zutreten. Nach israelitischer Prüfung unter Veranstaltung des Reichsausschusses wurde eine Mischung mit Buchenlaub gewählt, wie sie durch die Bundesratsverord- nung vom 6. Dezember 1917 zugelassen ist. Der Anteil an

seinem Tabak ist in dem einen Paket größer als in dem anderen. Die Zahl der hier bekannt gewordenen Klagen ist bisher verhältnismäßig gering geblieben. (Märkischer Wider- spruch.) Durch Verfügung vom 12. Mai d. J. ist die Belieferung der Kriegstabakmischung zunächst eingestellt worden. Da jedoch unter diesen Umständen die Tabakvorräte in absehbarer Zeit erschöpft sein werden oder die Belieferung der Heereskräfte um die Hälfte geringer werden würde, wird die Einstellung der Lieferung von Kriegstabakmischung kaum aufrechterhalten werden können. — Auf die erscheinende Anfrage des Hrn. Müller - Meinhold, ob die Einstellung eine dauernde oder nur eine vorübergehende sei, erwidert Generalleutnant v. Oven: Die Einstellung ist zunächst eine vorübergehende. Nach Erledigung weiterer Anfragen wurde mit der Be- ratung des Reichstags begonnen, die Kriegsminister von Stein mit einer (auf Seite 1 wiedergegebenen) Rede ein- leitete.

Mitteilungen aus aller Welt.

Schwere Strafe wegen unerlaubtem Schweinehandel. Wegen gefahrdrohender Schweineverkäufe und Ueberschrei- tung der Höchstpreise wurde, wie aus Berlin, 11. Juni, berichtet wird, der Verwalter Oberamtmann von Oberstein zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Oberstein ist der Verwalter des Prinzen Leopold auf Gut Düppel (Kreis Teltow). Die Anklage beschuldigte ihn, fortgesetzt Schlacht- schweine an Privatpersonen verkauft zu haben, obwohl Schlachttschweine nur an die von der Landeszentralbehörde mit der Viehabnahme beauftragten Stellen oder an solche Personen verkauft werden dürfen, die von diesen Stellen beauftragt oder zum Ankauf zugelassen sind. Ferner wird er beschuldigt, die für Schweine festgesetzten Höchstpreise überschritten zu haben, indem er in einem Falle Schlacht- schweine zum Preise von 280 Mark per Zentner verkaufte, während die Höchstpreise auf 75 Mark festgesetzt waren. Dem Gesundheitswachmeister Verband war Kunde davon geworden, daß vom Rittergut Düppel aus wiederholt in aller Frühe oder am späten Abend Schweine abgeholt wor- den, die nicht an den für den Kreis Teltow bestimmten An- käufer Hans, sondern unbefugterweise an Privatpersonen verkauft worden waren. So war unter anderen nach den Angaben des prinzipaligen Lokals Karl Hermann eines Abends ein zwei Zentner schweres Schwein von Düppel fortgeführt worden, dessen Käfig rindern mit Stroh ver- deckt und so verschleiert wurde, daß es einem Strohhändler ähnlich sah. Der Gendarm hat fünf Fälle festgehalten, in denen v. Oberstein Schlachtschweine an Privatpersonen ver- kauft hatte. In der Verhandlung bekennt der Angeklagte v. Oberstein seine Schuld und behauptete, er habe nicht Schlacht- schweine, sondern Zuchttschweine verkauft. Alle seine Schweineverkäufe habe er teils im „Feldpost“-Anzeiger, teils im „Teltower Kreisblatt“ öffentlich bekannt gegeben. Er selbst habe keinerlei persönliche Vorteile von diesen

Verkäufen, da er auf Gehalt, ohne jede Lantime angefehl- sel. Der Urheber der Beschuldigungen sei der Lokalfür- mann, der ihm feindselig gesinnt sei und dessen Dienst- antritt in Düppel der Friebe dort vollständig gestört wor- den sei. Das Gericht verurteilte v. Oberstein zu einer Ge- fängnisstrafe von sechs Monaten Gefängnis; auch die mitange- klagten Schlichter erhielten Gefängnisstrafen.

Ministerpräsident als Ehren- für den Vor- sitzenden. Aus Stettin, 9. Juni, schreibt unser Sch.-Mit- arbeiter: Der Verband der Königlich preussischen und großherzoglich hessischen Lokomotivführer, dem etwa 42000 Mitglieder angeschlossen sind, hielt hier seine Haupt- versammlung ab. In Beginn dieser Tagung wurde der vom Eisenbahnminister v. Brittenbach seines Amtes entsetzte Vorsitzende Berens von der Versammlung einstimmig als Vorsitzender wiedergewählt. Behrens lehnte jedoch die Wahl ab mit der Begründung, daß wegen der schweren Kriegsnot des Vaterlandes alle Unstimmigkeiten vermieden werden müßten. Darum wurde er zum Ehrenvorsitzenden des Ver- bandes gewählt und ihm gleichzeitig 50000 Mark als Ehren- gabe von den Mitgliedern des Verbandes überwiesen. — In der anschließenden Tagung des Reichsverbandes deutscher Lokomotivführer wurde die Lok. geführt über die Runtun- gen. Die hinsichtlich der Dienstleistungen (von der Er- nährungsbedingungen an das Lokomotivpersonal aller Eisenbahnverwaltungen) anstellt würden. Das Amt des Lo- komotivführers werde unter den jetzigen Verhältnissen sich erschweren durch die wachsenden Anforderungen. Es wurde be- schlossen, daß die meisten Eisenbahnunfälle der letzten Zeit in der Hauptsache auf diese Zustände zurückzuführen seien.

Letzte Drahtnachrichten.

Zur Ablehnung des gleichen Wahlrechts.

S. Berlin, 12. Juni. (Sta. Tel., ab.) Wie wir erfahren, wird das preussische Staats- ministerium in seiner Sitzung morgen (Donnerstag) zu der Ablehnung des gleichen Wahlrechts im Abgeordneten- hause Stellung nehmen. In Kreisen des Landtags wird berichtet, bevor nicht das Herrchenhaus entschieden habe, sei auch an seine Auflösung das Abgeordnetenhaus zu denken.

Verantwortlich für Politik und Gesundheit: H. G. Eisenberger, für den übrigen redaktionellen Teil: Hans Häcker. Für den Inseratenteil und geschäftliche Mitteilungen: I. B. D. Böhler. Sitzlich in Wiesbaden. Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags- Anstalt G. m. b. H.

Vorausichtige Witterung für Donnerstag, 13. Juni: Keine wesentliche Veränderung.

Zu vermieten

Der Wohnungs-Anzeiger der Wiesbad. Neuesten Nachrichten, enthaltend rund 600 Wohnungen, möbl. Zimmer, Läden usw. erscheint regelmässig in der Dienstag- und Samstag- Nummer.

Miet-Gesuche

Kaufmann sucht als Dauer- wohner zum 1. Juli oder später ein gut möbliertes Zimmer

Zimmer- mädchen

in vollbelegter Pension für sofort, evtl. 15. Juni nach Bad Rissingen gesucht.

Zuarbeiterinnen

für Taillen und Röcke gesucht. Vogeler, Tannusstraße 16.

Selbständige

Taillennarbeiterinnen sucht Hr. Schürer, Schwab- bacher Straße 72.

Taillen- und Zuarbeiterinnen

gesucht. Schmidt, Marktplatz 3, 1.

Putzfrau

sucht Wiesbadener Verlagsanstalt G. m. b. H.

Gebild. Lehrmädch. u. Volontärin sucht

Quirin Buch- u. Papierhaus Rheinstr. 59.

Brav. jung. Mädchen

für kleinen Haushalt v. Juli od. August ab gesucht. Dr. W. Klopffortstr. 11, 11.

Büchlerin f. dauernd gef.

3042* Gärtnersstraße 3.

Geldmarkt

Selbstgeber, keine Vermitt- lung, bietet diskret Darlehen. *3031 H. Posthoff, Wiesbaden. Spz. 9-12, 3-8, Sonnt. 9-12.

Lehrjunge

6138 Installateur und Spiegel- gerüst. Webergasse 43.

Zwei tüchtige

Zimmer- mädchen in vollbelegter Pension für sofort, evtl. 15. Juni nach Bad Rissingen gesucht.

Zuarbeiterinnen

für Taillen und Röcke gesucht. Vogeler, Tannusstraße 16.

Selbständige

Taillennarbeiterinnen sucht Hr. Schürer, Schwab- bacher Straße 72.

Taillen- und Zuarbeiterinnen

gesucht. Schmidt, Marktplatz 3, 1.

Putzfrau

sucht Wiesbadener Verlagsanstalt G. m. b. H.

Gebild. Lehrmädch. u. Volontärin sucht

Quirin Buch- u. Papierhaus Rheinstr. 59.

Brav. jung. Mädchen

für kleinen Haushalt v. Juli od. August ab gesucht. Dr. W. Klopffortstr. 11, 11.

Büchlerin f. dauernd gef.

3042* Gärtnersstraße 3.

Geldmarkt

Selbstgeber, keine Vermitt- lung, bietet diskret Darlehen. *3031 H. Posthoff, Wiesbaden. Spz. 9-12, 3-8, Sonnt. 9-12.

Nassauische Landesbank

Die am 1. Juli 1918 fällig werdenden Zinsscheine von Schuldverschreibungen der Nassauischen Landes- bank und allen anderen inländischen Wertpapieren werden vom 16. d. Mts. ab bei unserer Zinsscheink-ASSE, Schalter 8, eingelöst. Es empfiehlt sich wegen des starken Andrangs anfangs Juli die Einlösung möglichst noch in diesem Monate vorzunehmen. Wiesbaden, den 11. Juni 1918. [5495]

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Zahle hohe Preise!

4932 Ein stets Käufer von abtr. Möbeln aller Art, sowie komplette Schlafzimmer, Placat, Kasten für alle, einzelne Betten, Bettst. 1- u. 2-für, Kleiderschr., Nachtkästchen b. Hof. Kaffe. Reiniger's Gelegenheitskäufe, Wehrstr. 37. Telefon 6109.

Für Kriegszwecke

sind wir ernannte Sammelstelle zu Ankauf für ausgekammte

Frauenhaare

Kästner & Jacobi, Wiesbaden, 4 Tannusstrasse 4. [5244]

Tiermarkt

Schlacht- pferde

5148 an lassen gesucht.

L. Ullmann,

Mauernstraße 12. Tel. 3244.

Schlachtpferde

12121 Gneisenaustr. 9, 1. Et.

ca. 40-50 Stallhagen

alte u. junge, sehr gesund, sofort billig zu verkaufen. Feldw. Wiese, Unteroff.-Vorich. Viebrich. *3000

Kauf-Gesuche

Kaufe

Altmaterial

5242 Lumpen v. No. 1671, gefirmt. Döll- lungon 1.50, Papier 3. Einstampf. u. Zeitung, Metall gef. Hölzler. J. Gauer, Delmenhorst 18, Tel. 1832.

Seltener Gelegenheitskauf.

Aus herrschaftlichem Hause sind folgende Möbel abzugeben: 1 Schlafzimmer mit einem voll- ständigen Bett m. Matratzen, 2 Kleiderschr., 2 Nachtkästchen, 2 Stühle, 2 Tische, 2 Spiegel, 2 Sessel; eleg. neue verstellbare Singer - Nähmaschine, 2 große Bilder, Spiegel, Tische, Stühle, Nachtkästchen, 2 Sessel; ferner moderne Küchen - Einrichtung: 1 Schrank, 1 eing. Anrichte m. Auf- satz, 1 Tisch, 2 Stühle sowie ein kleines Küchenchrän- chen, zusammenlegbar. Kinder- sportwagen mit Gummireifen, ein kleines Leiterwägelchen und sonst noch verschiedenes. Sämtl. Möbel sind sehr gut erhalten. Ansehen täglich von 10-12 und 3-5 Uhr (5492) Vertramstraße 25, Raden.

Villa Heberberg 10 (Dörner) zu verkaufen.

8 fast neue Schlafzim. i. Mahag., hell Eichen, hell u. dunkel, nuss- u. weich mit 2- u. 1-für. Spie- gelchr., Nachtkästchen m. Marmorpl., Tisch, nuss. Kleiderschr., Betten, 8 Schreibtische, Trümpfspiel, Ausziehtische, versch. and. Tische, pol. Vertiko mit Spiegel, 3 mod. Plüschgarnit. u. Divan in blau, 8 Uhaibelongues, Stühle, Bilder u. anderes mehr. *3057

Zu verkaufen

Möbelverkauf.

Schlafzim., einzeln o. Betten, Bücher, Weisung- u. Kleiderschr., 8 Nachtkästchen, Schreibtische, versch. Tische, Stühle, Nähmach., Wä- gewann, Tisch, Garnitur, versch. Kanapee u. sonstige Möbel und Teppiche. Adolf Kettner, Zähringerstr., Kirchhofstr. 2

Ein Aker Stieggras

ist zu ver kaufen. Angeb. unt. 92 289 an die Geschäftsst. d. Bl., Nikolassstraße 11. *3019

Dickwurzpflanzen

zu ver kaufen. Rab. P. Reichert, Mainzer Landstraße. Telef. 448.

Unterh. Gaszuglampa

zu ver kaufen. Langg. 5, 2. r. *3048

1 Pferde- u. Bett- Rehen i. bill.

H. 126) Nau, Wehrstr. 16.

55 Auen Gras zu ver.

zu ertragen ab 7 Uhr abends Bierstadt, Wiesb. Str. 41

Verloren - Gefunden

Verloren blaue Matrosenmütze, Sonnenberg, Liebenau- Kappel- straße, abzugeben, an Helohn Wiesb. Str. 47, Sonnenberg.

Verschiedenes

Konfervenringe

alle Größen und bestbewährte Qualität, Glasöfener Nr. 1.50 Raumecher & Co. Langgasse 12, Edel-Schälenhoffstr.

Rochkisten

Rochschränke

in allen Größen. (4799) M. Rossi, Wagemannstr. 3.

Ankerklänge „Rena“

besser wie echte Gillette-Ringe, mindest. 30-mal benutzbar, Dtd. Nr. 3.80 (inkl. 100 St. Nr. 25.50. A. 100) M. Scholz, St. Ludwig, Els.

Unterhalten von Gärten

und Wegen, sowie Neuanleg. v. Wegen werd. sachgem. ausgef., auch empfehle ich mich d. Herren Obstbaumbesitzern zur Berrei- tung der Blütens. *3036 Schäfer, Nikolassstr. 17, 3.

Rote Rüben, Lauch, Zuckerrüben u. sämtliche Gemü-

pflanzen 100 Stück 2 Mark, Zellerichpflanzen 100 Stück 3 Mark empfiehl. Dr. Dobrich, Gärtnerei, Eingang Ende Hochu. Anst. Str.

Mechaniker, Elektriker, Schlosser, Dreher,

Monteur, Maschinist etc., welche i. Beruf vorwärts streben, verlangen kostenlos die Broschüre „Der neue Weg“ v. Ing. J. Olfen, Bremen, Verdener Str. 83. [A 18

Hand- und maschinenschriftliche

Arbeiten werden angenommen. *3035) Adlerstraße 67, v.

Kaufmann, 31 Jahre alt, vermög., hübsche elegante Erscheinung, weitgereist, seit Kriegsbeginn im Felde, sucht auf diesem Wege junge Dame zwecks Heirat kennen zu lernen. Off. m. Bild unt. W 437 a. d. Geschäftsstelle d. Bl., Nikolass- straße 11, Distr. Ehrenf. [3037

Süddeutscher, Anfangs 20,

schöne stattl. Erscheinung, wünscht mit hübsch. vermög. Fräulein zwecks Heirat bekannt zu werden. Sucht mit Ang. des Alters u. Photographie (Ehrensch.) bef. unter W 291 d. Geschäftsst. d. Bl., Nikolassstraße 11. [3037

Pferdemilch

zu hab. Mosbacher Straße 10. *3032

Ausnahmetage

bis 1. Juli

Der grossen Nachfrage wegen geben wir Jedem, der sich bei uns eine Aufnahme in der Preislage von 8 Mk. an bestellt.

Ganz umsonst

5364

Trotz der billigen Preise Garantie für Haltbarkeit der Bilder.

eine Vergrösserung seines eigenen Bildes (einschl. Karton 30x36 cm).

1000 M. zahlen wir demjenigen der nachweist, dass unsere Materialien nicht erstkl. sind.

Trotz enormer Unkosten billige Preise.

Samson & Cie.

G. m. b. H.

Telephon 1986. Wiesbaden, Gr. Burgstr. 10. Telephon 1986.

Vergrösserungen

auch nach dem ältesten Bilde in bekannt billiger Ausführung.

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, den 12. Juni, abends 7 Uhr. 2. Vorf. 11. H. Volenblut.

Operette in drei Akten von Leo Stein. Musik von Oscar Nedbal. In Szene gesetzt von Herrn Ober-Regisseur Nedbal.

1. Bild: „Auf dem Volenball“. — 2. Bild: „Die Wirtshauskette“. — 3. Bild: „Goldene Ketten“.

San Jan Saramba, Guldherr	Herr Bernhöft
Helena, seine Tochter	Hr. Kommer
Wraj Boleslaw Karanski	Herr Doas
Bronto von Popiel, sein Freund	Herr Herrmann
Wanda Kwozinskaja	Herr Krümer

Jadwiga, Pauloma, ihre Mutter	Herr Engelmann
von Ritzki	Herr Andriano
von Gortzi	Herr Reune
von Wolenski	Herr Kreuzwieser
von Senowicz	Herr Wenzel
von Jablonski	Herr Lantermann

Operette in drei Akten von Leo Stein. Musik von Oscar Nedbal. In Szene gesetzt von Herrn Ober-Regisseur Nedbal. 1. Bild: „Auf dem Volenball“. — 2. Bild: „Die Wirtshauskette“. — 3. Bild: „Goldene Ketten“. ... Ende nach 10 Uhr.

Kurhaus Wiesbaden.

Mittwoch, den 12. Juni: Nachmittags 4 Uhr:

Abonnements-Konzert

Städtisches Kurorchester. Leitung: Herr Hermann Irmer, Städtischer Kurkapellmeister.

1. Ouverture zur Kantate „Die vier Menschenalter“

2. Polonaise aus der Oper „Eugen Onegin“

3. Wiegenlied Hartmann

4. Aufforderung zum Tanz

5. V. Finale a. d. Oper „Faust“

6. Ballettmusik aus „Die Tempelherren“ Litloff

7. Fantasie aus der Oper „Der Prophet“ Meyerbeer

Abends 8 Uhr:

Abonnements-Konzert

Städtisches Kurorchester. Leitung: Herr Herm. Irmer, Städt. Kurkapellmeister.

1. Ouverture zu „Alfons und Estrella“ Schubert

2. Finale a. d. Oper „Loreley“

3. Zwischenaktmusik a. d. Oper „Mignon“ Thomas

4. Königslieder, Walzer

5. Nordische Sennfahrt, Ouvert.

6. Kavatine Raff

7. Fantasie aus der Oper „Der Waffenschmied“

8. Husarenritt Spindler

MONOPOL

Das Rainszeichen

Kriminal-Schauspiel in 4 Akten

Unsere Luftstreitkräfte hochaktuelle Aufnahmen.

Der Rodelkavalier

mit Offi Oswald u. Ernst Lubitsch.

Kinephon.

Kommunisten Berliner Hof

Mouschy

Die Geschichte einer Leidenschaft

Der Kriegshund

Interessante Aufnahmen.

Valdemar Pflander i. d. Schausp.

Die große Attraktion.

Chalia.

Kirchgasse 72. :: Telefon 6157.

Wenn Menschen unten werden

Ungarischer Kunstfilm in 4 Akten.

Gräfin Rühensee

Lustspiel in 3 Akten mit

Senny Porten.

Täglich frischen Spargel

Postfach 10 Nr. 1. Sortierung

per Nachnahme giebt ab

Fritz Brandes,

Walle b. Braunschweig

Im Erbprinzen-Mauritiusplatz

spielen allabendlich

Die Original bayr. Schrammeln !! Stimmung !!

Ausschank von

1916 er Hattenheimer

Gewächs A. Claudy.

5377

Rolladen und Jalousien

werden sauber, sachgemäß und sofort repariert.

Metzger, Mauritiusplatz 3.

Postkarte genügt. — Man achte genau auf Adresse. 5176

Guterh. Romane, Klassiker, ganze Bibliotheken

werden zu höchsten Preisen angekauft von

Quirin's Buch- u. Papierhaus

Telefon 6244. Rheinstraße 59. Telefon 6244.

VERGNÜGUNGS-PALAST GROSS-WIESBADEN

Dotzheimer Strasse 19. Fernruf 810.

Nur noch bis Samstag das grosse Sensations-Programm. 10 Attraktionen 10. U. a.:

Lucie Bernardo Familie Cartellas Das Rätsel am Magnet Infanterist Fritz Amanda und Clarissa usw. usw. Anfang 8 Uhr (vorher Musik).

Ab Sonntag, den 16. Juni:

Vollständiger neuer Stimmungsspielplan und Gastspiel von

5490

Moritz Heyden.

Hausfrauen kauft jetzt:

Einkoch-Apparate

mit Einsatz, 6 Federn und Thermometer

Komplett

24 50 Mk.



Einkoch-Gläser

in allen Größen

Gummi-Ringe Einkochtrüge Geleegläser Einmachtdöpfe Honiggläser mit Schraubdeckel „Patent“- Glasöffner



Rietschmann N.

Wiesbaden, Ecke Kirchgasse u. Friedrichstr.

Evang. Familien-Alumnat, Oberlahnstejn a. Rh. für Schüler d. Gymn. u. Realprog. Einzelunterricht. i. Hause. Vorsügl. Empfehlungen. Reiche Erfahrungen. Anstaltsplan d. Prof. Paul Beer

Residenz-Theater.

Operetten-Gastspiele — Direktor: Robert Kapferer. Stellvert. Direktor: Fritz Tesloff.

Mittwoch, den 12. Juni. Abends 7.30 Uhr. Neu einstudiert! Die Dollarprinzessin. Neu einstudiert! Operette in 3 Akten von K. M. Willner und F. Grünbaum. Musik von Leo Fall.

Spielleitung: Dr. Alfred Klein. Musikalische Leitung: Paul Decubenberg.

John Couder, Präsident eines Kohlenwerks. Dr. Alfred Klein

Alte, seine Tochter. Paula Heinemann

Die, sein Neffe. Johann Edert

Daisy Gray, seine Nichte. Renne Rosa

Reddy Wehrburg. Louis Gohmann

Das Freier von Schid. Heinz Weich

Eiga Kadista, Chansonette. Gertrude Kluge

Tom, Couder's Bruder. Carl Bugge

Miss Thompson, Wirtshauskette. Rose Gorn

James, Kammerdiener. Karl Denkel

Die, Chauffeur. Rudolf Onno

Schreibmaschinenfabrik, Gasse, Dienerschaft.

Der 1. und 2. Akt spielen im Hause des Milliardärs John Couder, im 3. Akt im Landhause Reddy's in Alceville.

Ende gegen 10 Uhr.

Donnerstag und Freitag, abends 7.30 Uhr: Die tolle Komik.

Sonntag 7.30 Uhr: Neuheit! Aufführung: Die ungetreue Adelheid.

Erstklassige Lichtspiele

Odeon-Theater

Kirchgasse 18 — Tel. 3031

Spielplan vom 12.—14. Juni

Der indische Dolch

Drama in 3 Akten mit Olga Engl u. Dir. Wassermann

Wer hat Jones Holz gestohlen

Humor

Einer Mutter Opfer

Drama in 2 Akten

Was dem Kinde fehlt

Schauspiel

In d. 8 Uhr-Vorstellungen auf allgemeinen Wunsch:

Das Licht in der Nacht

Drama in 4 Akten mit Magda Madelaine.

Brick eingetroffen:

Alkoholfreie Tafelweine

im Ausschank.

San heute ab: Erdbeerbowle.

Steid 1 a. Bohnentafel ohne Zusatz. H. Kaffee und Schokolade.

Schwarzer Tee, nach Wunsch mit Rotwein, für Rekonvaleszenten.

Deutscher Tee. — Diverses Getrocknetes.

Täglich frische Auswahl in Obstsorten.

Kaffee und Konditorei Brüggemann.

16 Mauritiusstraße 16.

Rucksäcke

wie Koffer, Reiseartikel aller Art kaufen Sie gut und preiswert

Kofferhaus M. Sandel, Kirchgasse 52.

Reizende Markttaschen

in großer Auswahl

Südkauhaus, Ecke Moritz- und

5338] Gerichtsstraße 6

KOCHKISTEN — DÖRR-APPARATE

Gediegene Flaschen u. Vorrats-

Schränke

in mehreren Größen aus Holz

WILL HÖCKER

Schillerplatz 2

Gross-Küchen - Einrichtungen.